

zimmern versehen und führen die feinste Küche. Ein erfahrener Arzt, eine Musikcapelle, Aufwärterinnen und eine grössere Anzahl von Aufwärmern wurden angeworben. Die Gepflogenheit der gemeinsamen Mahlzeiten wird auch im Hafen beibehalten werden, und zu diesem Zwecke die Verbindung mit dem Lande kostenlos stattfinden. Der Ausflug wird 14 Tage in Anspruch nehmen; während der Reise werden mehrere französische und

spanische Küstenorte angefahren werden. Die Reisekosten, mit Inbegriff des Aufenthaltes im Hafen, dürften ungefähr 20 Guineen betragen. Die Grösse des zu wählenden Dampfers wird von der Anzahl der Anmeldungen abhängen. Die Jahresversammlung des Iron and Steel Institute wird mit der gütigen Erlaubniss des Vereines der Civil-Ingenieure in London in dessen Räumlichkeiten am 7. und 8. Mai l. J. abgehalten werden.

Eingabe der Bergdirectoren-Conferenz in Mährisch-Ostrau.

Die Bergdirectoren des Ostrau-Karwiner Steinkohlenrevieres haben am 4. d. M. die nachfolgende dringende Eingabe an das hohe Abgeordnetenhaus beschlossen und abgeschendet:

Hohes Abgeordnetenhaus!

Der Reichsrathsabgeordnete Herr Pernerstorfer hat in der Sitzung des hohen Hauses vom 2. März l. J. einen Dringlichkeitsantrag wegen Erlassung eines Gesetzes über Regelung der Lohnzahlungen beim Bergbaue eingebracht und zur Begründung dieses Antrages die Verhältnisse im Ostrau-Karwiner Reviere, das er aus eigener Anschauung nicht kennt, in den düstersten Farben geschildert.

Nach seinen von Unwahrheit strotzenden Behauptungen soll im Reviere eine Schändlichkeit herrschen, die aufgedeckt werden müsse.

Tausende von Menschen leben dort im Schmutze und höchstem Elende und insbesondere sollen die Ver-

waltungsbeamten wie die Paschas regieren und in einer oft bestialischen Weise gegen die Arbeiterschaft vorgehen.

Im Namen und in Ermächtigung der sämtlichen Bergbeamten des Ostrau-Karwiner Revieres erklären wir die vom Abgeordneten Herrn Pernerstorfer unter dem Schutze der Immunität vorgebrachten Beschuldigungen für unwahr und müssen unser tiefstes Bedauern darüber aussprechen, dass von ihm ohne Kenntniss und ohne weitere Erhebung über die hier herrschenden Zustände die summarische Verleumdung des ganzen Bergbeamtenstandes für angezeigt erachtet wurde.

Zur Wahrung unserer bergmännischen Ehre bitten wir: das hohe Haus wolle eine genaue Erhebung über die im Reviere herrschenden Verhältnisse veranlassen.

Mähr.-Ostrau, am 4. März 1896.

Im Namen sämtlicher Verwaltungs- und Betriebsbeamten im Ostrau-Karwiner Steinkohlenreviere:

Die Bergdirectoren des Revieres.

N e k r o l o g.

(Alexander Gobanz †.) Zu Oropus bei Athen ist am 8. November 1895 Alexander Gobanz, der sich um den griechischen Bergbau ganz hervorragende Verdienste gesammelt hat, für immer entschlumert. Er war 1826 zu Eisenkappel in Kärnten geboren, und erwarb sich seine fachmännische Bildung an der Bergschule in Pflibram und dann an der Bergakademie in Schemnitz. Seine Praxis begann er beim Braunkohlenbergbaue in Liescha (Kärnten) und setzte dieselbe nach dem bergakademischen Studium daselbst wieder fort. Dann wendete er sich in Unterort als Verwalter und in Bleiberg als Sequester dem Kärntner Bleibergbau zu; seine montangeologischen Beobachtungen über das Bleierzvorkommen Unterkärntens veröffentlichte er 1868 im Jahrbuche des naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten. Diese Arbeit zeigt von gesunder, selbständiger Auffassung, die sich von dem Althergebrachten loszulösen weiss. 1868 wurde er nach Griechenland berufen, um ein sachverständiges Gutachten in einem Streite zwischen dem Staate und dem Bergbauunternehmer Serpieri abzugeben. 1870 übernahm er die Leitung der griechischen Bergbau- und Hüttengesellschaft in Laurion. 1874 leitete Gobanz einen Schwefelbergbau auf Milos, 1875 einen Antimonbergbau in Chios, später einen Kupferkiesbergbau nahe der thessalischen Grenze. Um diese Zeit eröffnete er auch einige Kohlenbaue auf Chalkis. Im Auftrage einer belgischen Gesellschaft bereiste er ganz Griechenland und einen grossen Theil der europäischen und asiatischen Türkei sammt vielen zu diesen Staaten zählenden Inseln. 1890 trat Gobanz in den griechischen Staatsdienst als Regierungs-Ingenieur ein, studirte eingehend das Silbererz-vorkommen von Milos um dessen rationelle Ausbente einzuleiten, und bemühte sich die Verhältnisse des Schmirgelbergbaues in

Naxos zu regeln und zu heben. Aus dieser Zeit seines Wirkens stammen die in unserer Zeitschrift veröffentlichten Abhandlungen: Die silberhaltigen Mineralien auf der Insel Milos (1892); Die laurischen Silberbergwerke in alter Zeit (1894); Die Schmirgellagerstätten auf Naxos (1894). Diese Arbeiten bezeugen auch die grosse Vorliebe Gobanz's für Mineralogie und Geologie, in welcher Hinsicht er zu den besten Kennern Griechenlands zählte. Diesem seinem neuen Vaterlande widmete er seine unermüdete vorzügliche Kraft mit grösster Selbstlosigkeit, wofür man ihm dort allgemein die grösste Hochachtung zollte.

Glückauf dem hochverdienten Fachgenossen zu seiner letzten Grubenfahrt!

H. H.

A m t l i c h e s.

Bruderladen.

Die Statuten der nachstehenden Bruderladen wurden genehmigt:

Bruderlade für das Keutschacher Bergrevier, von der k. k. Berghauptmannschaft in Klagenfurt unterm 12. December 1895, Z. 3114.

Bruderlade für den Braunkohlenbergbau Sonberg des Richard Freiherrn von Sterneck, von der k. k. Berghauptmannschaft in Klagenfurt unterm 13. December 1895, Z. 3207.

Berichtigung.

In Nr. 3 der Vereins-Mittheilungen, S. 24, r. Sp., 12. Z. v. o. lies: Romancement, anstatt Portlandcement.